

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 47 (1943-1944)
Heft: 20

Artikel: Im Wind
Autor: Lobsien, Wilhelm
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-671287>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

47. Jahrgang Zürich, 15. Juli 1944 Heft 20

Im Wind

Wilhelm Lobsien

Die Sonne kommt, es blitzt und blinkt
Auf allen Gräsern. Die Erde trinkt
Jauchzend den goldenen Gnadenschein
Tief, tief in sich hinein.

Der Wind schlief auf der Weide.
Nun ist erwacht und springt
Aus Gras und Kraut und singt
Leise, leise über die Heide
Eine wundersame Weise.
Und du willst traurig sein?

Kennst du sein Lied nicht mehr?
Weißt du den Tag, als wir droben standen
Auf hohem Berg über allen Landen?
Wir waren von Heimat und Haus gegangen
Vor Tau und Tag. Die Winde sprangen
Vom Tal herauf und klangen und sangen
Laut über Berge und Täler hinaus
Wie übermächtiges Orgelgebräus:
„Haltet aus! Haltet aus!“ —

Wir sind uns beide getreu geblieben
In Schaffen und Freuden, in Sorgen und Lieben.
Weit hinter uns liegt in vergessener Nacht,
Was einst uns traurig und mutlos gemacht.

Und du willst heute traurig sein
Und seine Grüße nicht verstehn,
Die leise über die Heide wehn?
Und du willst heute mutlos sein?
Halt aus! Halt aus!